

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 111.

Winnenden, Donnerstag den 22. September

1892.

## Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

### „Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

### Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pf. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblattes“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer verehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblattes:

Waiblingen.

### Bekanntmachung, betr. Feldbereinigung.

Vom Gemeinderat Winnenden wurde der Antrag auf eine Vereinigung der Gewände:

**Breitlauch, auf und unter dem Breitlauch, Rohnagelsbaum, Salgengrund, Hohengraben, Stumpfenbaum, Schray, Seizlesbrunnen und Kreuzstein**

auf der Markung Winnenden und den anstößenden Markungen Schwaibheim und Leutenbach für eine Fläche von rund 106 ha gestellt.

Nachdem das Unternehmen von der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landeskultur nützlich und im ganzen für ausführbar erkannt, und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen worden ist, wird hiemit Tagfahrt zur Abstimmung über den vorliegenden Plan und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission auf **Samstag den 22. Oktober ds. Js., morgens 9 Uhr** anberaumt.

Hierzu werden die beteiligten Güterbesitzer beziehungsweise deren Vertreter auf das Rathaus in Winnenden unter Androhung des Rechtsnachteils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertretungsbefugnis rechtsgiltig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen werden, sowie daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet.

Dabei wird bemerkt, daß, wenn die Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission (drei Landwirte und zwei Ersahmänner) aus irgend einem Grunde nicht zu Stande kommt, dieselben auf den Antrag des Oberamts von der Centralstelle berufen werden. Von den 3 Landwirten dürfen nur 2 und von den Ersahmännern nur 1 der beteiligten Gemeinde angehören. Die Wahl erfolgt mit absoluter Mehrheit der Abstimmenden (Art 19 des Gesetzes). Von dem Plane, der Beschreibung der Feldbereinigung, dem Verzeichnisse der beteiligten Grundeigentümer, dem allgem. Kostenvoranschlag und dem Ergebnis der vorläufigen Prüfung der K. Centralstelle kann bis zum Abstimmungstag jedermann auf dem Rathause in Winnenden Einsicht nehmen. Zugleich ergeht die öffentliche Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben innerhalb der Ausschließungsfrist von 2 Wochen, vom Tag des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei dem Stadtschultheißenamt Winnenden oder bei dem Oberamt geltend zu machen.

Den 19. Septbr. 1892.

K. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

### Bezirkspolizeiliche Vorschrift, betreffend die Cholera.

„Bis auf weiteres haben alle diejenigen, welche Personen bei sich aufnehmen, die aus einem von der Cholera betroffenen Orte oder dessen Umgebung kommen, von der Aufnahme solcher Personen unverzüglich, wenn möglich schon vor ihrer Ankunft, dem Ortsvorsteher bei Strafvermeidung Anzeige zu machen.“

Den 10. September 1892.

K. Oberamt:  
A. B. Frisch.

## Cannstatter Volksfest-Lose

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche Geräte

Ziehung unwiderruflich 29. September,  
nur noch kurze Zeit Vorrat

sind à 1 Mark zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Goldene Medaille



Halle 1891.

Goldene Medaille



Leipzig 1892.

**Kathreiner's  
Kneipp Malz-Kaffee**

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,  
Wien-Basel-Mailand-Dijon,  
Filialen in Berlin und Paris.



M. 1.80. Abonnement pro Quartal bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert.

Inserionspreis 15 Pfennig die Zeile.

Erscheint 7mal wöchentlich nebst

3 Unterhaltungsblättern.

Ferner 1mal monatlich die

Gemeinnützigen

Blätter

gratis.

**Schwarzwälder Bote in Oberndorf am Neckar.**  
Anlage 25,000.

Probeblätter stehen kostenlos zur Verfügung.

In den Beilagen stets gediegenes Feuilleton.

Billigste und meistverbreitete Zeitung in Württemberg, Baden und Hohenzollern, sowie den angrenzenden Ländern.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.



Winnenden.

### Pfösch-Verkauf.



Heute Donnerstag Vormittag 11 Uhr wird in hiesig. Rathhause der

Pfösch im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

### Turn- versammlung

Samstag

Abend 8 Uhr

bei Krauß z. Sonne.

Der Ausschuss.

Winnenden.

### Wintersaatfrüchten:



**Waizen,  
Roggen,  
Gerste,  
Saat-Dinkel**  
in 3 Sorten

empfehlen in reiner, gut keimfähiger Ware.

Zusätzlich empfehle ich meinen

### Trieur

(Ankrantsamen-Auslese-Maschine) zum Reinigen der Saatfrüchte mit dem Bemerkten, daß Gerste, Haber, Roggen, Waizen von Wicken, Ratten vollständig gereinigt wird, und wird das Simri auch nur zu 5/8 berechnet.

J. Baumann.

### Photographie.

Empfehle meine schön eingerichtete Anstalt bestens. Ueber großer Konkurrenz halber stelle ich meine Preise nur auf die Hälfte was anderwärts verlangt wird. C. Solpp, Photogr., Hertmannstr. Straße.

Winnenden.

### Schwarze Henne

verkauft, um deren Zurückgabe bitten David Käfer, Kübler b. d. Ochsen.

Winnenden.

### Rosenäpfel u. Basches-Luiken

per Str. 7 Mark, verlade bis Samstag und bitte Verkäufer mit alsbald Angebote zu machen.

Haag, Obsthandlung.

Winnenden.

Eine große Partie schöne neue

### Frucht-, Obst- & Kartoffelsäcke

hat billig zu verkaufen

H. Strahlenberger.

Winnenden.

### Eichene Fassdauben

ca. 90 St., gut dürr, in verschiedener Länge, hat zu verkaufen Kaufmann Langbein.

Winnenden.

Am Donnerstag Vormittag 9 Uhr bringe ich

in meinem Hause

1 Faß, 700 Liter,  
1 Fuhrvierling, 440 L.,  
1 kleineres Faß, 10 Zmi haltend

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Ausschlag, Wirt.

Leutenbach.

Unterzeichneter verkauft

Montag, 26. Septbr. 1892 an Ort und Stelle sein

### Wohnhaus,

auf welchem ein Spezereigeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, an den Meistbietenden. Anfang des Verkaufs nachmittags 2 Uhr.

Georg Gresh.

Winnenden.

Zwei 3 Eimer haltende

### Ovalfässer

hat billig zu verkaufen, Schmalzfässer, gut hergerichtet und in Eisen gebunden, können billig abgegeben werden.

David Käfer, Kübler b. d. Ochsen.

Winnenden.

Einen Haufen

### Ruhdung

hat zu verkaufen Thalheimer u. Stern.

Winnenden.

### Es wird ein ordentliches fleißiges Mädchen

bis Martini in die Wirtschaft gesucht von Bürtle z. Hirsch.

Deutsche

### Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 3 Nummern und monatlich 4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen und die Kinderwelt, monatlich eine elegante Musikbeilage und vierteljährlich eine Kochbuchbeilage in Buchform.

Viele belehrende und unterhaltende Artikel über Alles, was das gesamte Gebiet der Frauenthätigkeit in der Familie u. im Erwerbleben berührt. Gedieg. Feuilleton, großer Sprechsaal. Kostenlose Stellen-Vermittelung durch Inserate für alle besseren Stellen des weiblichen Geschlechts.

die

Einzigste Frauenzeitung, eine klare Uebersicht über den heutigen Stand der Frauenbewegung bringt, und diese Bestrebungen, soweit sie gemäßigter und berechtigter Natur sind, energisch unterstützt.

Preis vierteljährl. nur M. 1,50

frei ins Haus M. 1,75.

Bestellungen bei sämtl. Postanstalten.

Inserate pro Zeile 30 Pf.

Probe-Nummern durch H. Jenne's Verlag, Coepentz-Verstn.

Winnenden.

### Bei Unterzeichnetem sind gute gelbe Speisekartoffeln, sowie Wurstkartoffeln zu haben.

Gottlob Krauss.

Tausende von Fällen giebt es, wo Gesunde und Kranke rasch nur eine Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen

Gesüßlich geschüßt.

Allein ächter  
**Fleisch-Extract**  
IN  
PORTIONEN  
12 Pf.

In allen Spezerei- und Delikatesse-Geschäften, Droguerien u. Apotheken.

Winnenden.

Zum Anpflanzen von Pfeffermünz wird ein

### Acker

(1/4 bis 1/2 Morgen) auf 3 Jahre zu pachten gesucht.

Wer sich mit der Anpflanzung von Pfeffermünz befassen will, wende sich an den Unterzeichneten Apotheker Smelin.

Gesucht wird für eine Beamten-Familie in Stuttgart ein

### Mädchen

von etwa 18 Jahren, solid und mild, im Haushalt nicht unerfahren; familiäre Behandlung.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion ds. Bl.

### Schuld- und Bürgscheine

bei E. Suß, Buchdrucker.

Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vorzüglich!

Schutz-Marko

Jul. Schrader's  
Most-Substanzen  
in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben  
V. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hanstrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.  
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 3. 20.

Zu haben in  
Winnenden: Apoth. Smelin,  
Waiblingen: Apoth. Marggraf.

### Frachtbriefe

sind zu haben in der  
E. Suß'schen Buchdruckerei.

### Landesnachrichten.

Dienstverledigungen: Die Stelle eines Landgerichtsdirektors bei dem Landgericht Rottweil, bei deren Wiederbesetzung die Befähigung zum Vorsitz in der Strafkammer vorzugsweise in Betracht kommt; eine Ratsstelle bei dem Oberlandesgericht; eine Landrichterstelle bei dem Landgericht Stuttgart, M. L. je 1 Woche; die Pfarrei Ubingen, Dek. Göppingen, Eink. nach Abzug von 120 M. Aufwandsentschädigung für Filialgänge 3150 M.; die Pfarrei Redarwestheim, Dek. Besigheim, Eink. 2900 M. M. L. je 3 Wochen; das Revieramt Blaubeuren, Forst Blaubeuren, M. L. 8 Tage; die Schulstelle zu Dürrenzimmern, Bez. Reipperg, Eink. 1033 M.; die Schulstelle zu Kleingertheim, Bez. Besigheim, Eink. 988 M., je neben freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abt. Unterricht; die Schulstelle zu Redlinsberg, Bez. Winnenden, Eink. 951 M.; die Schulstelle zu Deschelbronn, Bez. Winnenden, Eink. 950 M., je neben freier Wohnung.

\* Winnenden, 17. Septbr. Vor einigen Tagen wurde von einem auswärtigen Fuhrwerk beim Umbiegen um eine Hausede ein Kind überfahren, welches heute den erhaltenen Verletzungen erlegen ist.

Stuttgart, 19. September. Heute hielt die württembergische Baugewerks-Vereinsgenossenschaft hier ihre Genossenschafts-Versammlung ab. Während Ende 1890 in dem Kataster der Vereinsgenossenschaft 11 997

Betriebe eingetragen waren, hatte sich der Betriebsstand Ende 1891 auf 12 810 erhöht. Die Zahl der versicherten Personen begreift 9866 Unternehmer und 56 886 Arbeiter in sich. Die zu zahlenden Umlagebeiträge betragen insgesamt 227 300 M. Hier von zahlte der Redarkreis allein nahezu die Hälfte, die Stadt Stuttgart mehr als der ganze Donaukreis, Göppingen annähernd soviel als Reutlingen und Tübingen zusammen zc. 1891 wurden im ganzen 627 Unfälle mit 119 400 M. entschädigt. Seit Bestehen der Genossenschaft 1885-86 haben sich die Entschädigungsbeträge von 11 380 M. auf die vorgenannten 119 400 M. gesteigert. Das Gesamtvermögen der Genossenschaft beläuft sich auf 482 625 M., die Verwaltungskosten betragen letztes Jahr 44 800 M., eine Summe, die verhältnismäßig immer noch niedriger gegenüber anderen Berufsvereinigungen zu nennen ist, trotzdem im Baugewerbe so ziemlich die schwierigsten Verhältnisse bestehen.

— Auf das Gesuch des Rabbiners Kirchenrats Dr. v. Wassermann hat das Generalkommando des 13. (R. Württembergischen) Armeekorps die Truppenteile dieses Korps angewiesen, diejenigen am 1. Okt. d. J. eintretenden Einjährig-Freiwilligen israelitischen Bekenntnisses, welche darum nachsuchen werden, für den 1. Oktober, auf welchen Tag dieses Jahr das Versöhnungsfest der Israeliten fällt, zu beurlauben.

— Bei den an den Gymnasien des Landes in den Monaten Juni und Juli abgehaltenen Abi-

turientenprüfungen erhielten 171 Schüler das Reifezeugnis. Davon widmen sich: 29 der Medizin, 28 der Rechtswissenschaft, 22 dem höheren Lehrwesen, 13 den technischen Fächern, 17 der Philosophie, 11 der Kameralwissenschaft, je 9 der evangelischen und katholischen Theologie sowie der Regiminalwissenschaft, 8 der Naturwissenschaft, 5 dem Militärfach, 4 der Philologie, 2 der Landwirtschaft und je einer der Chemie, Mathematik, Tierheilkunde und dem Gewerbebestande. An den zehnklassigen Realanstalten des Landes haben 28 Schüler das Reifezeugnis erhalten. Hier von widmen sich 11 dem Architekturfach, 7 dem Maschinenbau, 4 dem Bauingenieurfach, 3 dem Reallehrerfach und je 1 der Staatswissenschaft, der Chemie und der Landwirtschaft.

— Auf der württembergischen Staatseisenbahn sind im Juli im ganzen 5 Unfälle vorgekommen. Unter denselben ist weder eine Entgleisung noch ein Zusammenstoß begriffen. 2 Unfälle hatten den Tod je einer fremden Person und eines Bahnarbeiters zur Folge. Verletzt wurden 3 Bahnbedienstete. Unter den 22 Verwaltungen, welche Unfälle gemeldet haben, nimmt Württemberg die sechzehnte Stelle ein; 15 Verwaltungen haben verhältnismäßig mehr, 6 verhältnismäßig weniger Unfälle zu verzeichnen.

— Auf den württ. Staatseisenbahnen wurden im Juli von Zügen mit Personenbeförderung 755 393



Zugkilometer und 8 483 692 Achskilometer zurückgelegt. Verspätungen hatten 151 Züge, 67 sind auf der eigenen Bahn entstanden, 84 von den Nachbarbahnen übernommen worden.

Auf den Württembergischen Staatseisenbahnen tritt am 1. Oktober der Winterfahrplan in Kraft. Der Auswahlfahrplan und die amtliche Ausgabe des Fahrplans in Taschenformat wird in den nächsten Tagen erscheinen.

Die großen hiesigen Handelsgärtnereien haben für Ende Oktober oder Anfang November, je nachdem sich die Witterung gestaltet, eine Blumenausstellung in der städtischen Reithalle in Aussicht genommen, wobei das Hauptgewicht auf die jetzige Modenblume Chrysanthemum (Aster u.) gelegt werden soll.

An einem Neubau in der unteren Paulinenstraße ist am Freitag nachmittag ein Arbeiter, welcher das Gerüst besteigen wollte, herabgestürzt und dermaßen verletzt worden, daß der Tod alsbald eintrat.

Drei junge englische Damen ließen sich auf der Ublandshöhe in einem dem Verschönerungsverein gehörigen Weinberge die prachtvollen Portugiesertrauben so lange schmecken, bis der Weinbergsschutz dem Schmause ein jähes Ende bereite. Die Töchter des freien Albion gaben zwar auf alle Fragen die naive Antwort: „Nix versteh“, wurden aber doch eruiert und sehen nun wegen „Felddiebstahls“ ihrer Bestrafung entgegen.

Canstatt, 18. Septbr. Auf eine Eingabe der hiesigen Bedürfnisgewerbe, (Mehrer, Bäcker u. s. w.) an das K. Oberamt, welche vom hiesigen Gemeinderat unterstützt wurde, hat das K. Oberamt bereits eine Aenderung hinsichtlich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe getroffen, welche unsere lokalen Verhältnissen mehr Rechnung trägt, als dies bei der ersten Verfügung der Fall war. Während der Verkauf für die betr. Geschäftskleute seit von 6—9 und 11—4 Uhr freigegeben war, ist solche fernerhin von 6—9 Uhr, 11—1 und 4—7 Uhr gestattet; an den Sonntagen vor den bekannten Festtagen ist der Verkauf auf 10 Stunden ausgedehnt. — Der 8 Jahre alte Sohn des Schreinermeisters Kurz fiel am letzten Mittwoch vom Treppengeländer herab und zog sich hierdurch so schwere Verletzungen zu, daß er gestern Mittag, ohne vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein, verstorben ist.

Canstatt, 20. Sept. Der verheiratete 48 J. a. Reg.-Baumeister Anton Seckler sprang gestern Abend 3/4 9 Uhr, bei der Einfahrt des von Waiblingen kommenden Personenzugs auf dem hiesigen Bahnhof, bevor der Zug still stand, aus dem Wagen fiel hiebei unter den Zug, wurde überfahren und gräßlich verstümmelt, so daß der Tod sofort eintrat.

Fellbach, 19. Sept. Da die in mehreren Dachsbauteilen im Kappelwalde sich aufhaltenden Dächse durch Abfressen von reifen Trauben, Welschtorn u. s. w. in letzter Zeit nicht geringen Schaden anrichteten, geht man denselben gegenwärtig energisch zu Leibe; bis jetzt konnten 4 Stücke, die äußerst fett waren, erlegt werden. — Gestern ist der hies. Fuhrmann Schnaitmann von seinem Pferde so schwer auf die Brust geschlagen worden, daß er verstorben ist. Er hinterläßt eine Witwe und 6 unversorgte Kinder.

Esslingen, 16. Septbr. Wie die Korrespondenz für die Textilindustrie meldet, wird am 9. Oktober hier ein Kongreß der Textilarbeiter und Arbeiterinnen Württembergs stattfinden. Es handelt sich in der Hauptsache um Beratungen, welche die Hebung der Textilarbeiter-Organisation in Württemberg und den Anschluß an den Deutschen Textilarbeiter-Verband zum Ziel haben.

Bannang, 18. Sept. Lederfabrikant Esenwein, Vertreter der Berufsgenossenschaft für die Lederindustrie in Württemberg, und zwar für Oberleder, erhielt gestern von dem Kaiser für seine Dienste im statist. Amt den Kronenorden 4. Kl. Die hies. Stadt freut diese Auszeichnung um so mehr, als Fabrikant Esenwein nicht nur als vieljähriger Vorstand unseres Gewerbevereins das allgemeine Vertrauen genießt, sondern auch hauptsächlich als ein Mann, der sich durch Wort und That um die industrielle Hebung unserer Stadt vielseitige Verdienste erworben hat, wie er auch bei unseren patriotischen Feiern die Versammlung durch seine zündenden Reden stets fortzureißen weiß.

Bannang, 19. Septbr. Gestern Nacht fiel ein hies. Gerbergeselle die Treppe in seiner Wohnung herunter und starb heute früh im hies. Krankenhaus.

Großbottwar, 17. Sept. Stadtschultheiß Kübler hier hat altershalber sein Amt als Ortsvorstand niedergelegt. Die bürgerl. Kollegien haben ihm heute einstimmig wegen seiner pflichtgetreuen Amtsführung 1000 M Ruhegehalt pro Jahr bewilligt.

Vietigheim, 17. September. Eine in der Spinnerei beschäftigte Arbeiterin, welche einen im Gange sich befindlichen Treibriemen reinigen wollte, wurde von demselben am Zopse erfaßt und ihr die Haut des Hinterkopfes vollständig aufgerissen.

Heilbronn, 19. Sept. Heute Nacht wurde in der unteren Neckarstraße ein junger Mann erschossen aufgefunden. Eine Waffe wurde bei dem Toten und auch in dessen Umgebung nicht vorgefunden, dagegen in dessen Westentasche Munition. Es muß daher die Untersuchung abgewartet werden, ob hier ein Verbrechen vorliegt oder, wie vermutet wird, ein Selbstmord, nach dessen Vollbringung der Unglückliche noch soviel Kraft besaß, die Waffe in den Neckar zu werfen. Weiter wird uns noch gemeldet: Die sofort gerufene Polizei erkannte in dem Getöteten den 20 Jahre alten Maschinentechniker August Rügner von hier, welcher, wie sich herausstellte, durch einen Schuß in die linke Brustseite den Tod gefunden hatte. Bemerkenswert ist, daß nur das Hemd, nicht auch Rock und Weste durchschossen war.

Valen, 18. Sept. Wie unserem Kaiserhause durch die Geburt einer Prinzessin hohe Freude wiederfahren ist, so einem achtbaren Elternpaar in unserem Bezirk, dem nach 17 Söhnen von derselben Mutter ein Töchterlein als 18. Kind geboren wurde. Von seinen Brüdern sind 8 gestorben, von den 9 noch Lebenden hat jetzt jeder ein Schwesterchen, worüber große Freude herrscht.

Rattheim, D. A. Heidenheim, 18. September. Vorgestern scheuten die Räder eines vom Felde heimfahrenden Bauern an einem ihnen entgegenschickenden Radfahrer und rannten in vollem Laufe davon. Der Fuhrmann sprang vom Wagen, wurde aber hiebei vom Rade erfaßt und einige Zeit gefesselt, so daß er schwer verwundet nach Hause gebracht werden mußte.

In Geislingen vergnügte sich ein junger Mann mit Schießen aus einem Zimmerstutzen und hatte leider bei einem Schuß das Unglück, daß die Kugel an einem Stein abprallte u. einen auf der Straße spielenden 4jährigen Knaben in den Kopf traf. Der Verunglückte ist seither bewußtlos und wird für sein Leben befürchtet.

Schramberg, 16. September. Nach einer gestern Abend hierher gelangten Mitteilung ist amtlich als Tag der Betriebseröffnung unserer Bahn der 8. Oktober (Samstag) bestimmt. Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht wird an der Eröffnungsfeier teilnehmen.

Urach, 18. Sept. In Dettingen a. E. stürzte eine Witwe abends die Treppe ihres Wohnhauses herab und starb in der Nacht an den inneren Verletzungen. Die verwaisten Kinder verloren früher den Vater durch einen Sturz von einem Baum.

In Gündringen, D. A. Horb, ist am 16. Sept. ds. J. aus noch nicht ermittelter Ursache ein Wohn- und Dekonomiegebäude abgebrannt. — Desgl. ist in Böhringweiler, Gde. Wästeroth, D. A. Weinsberg, vermutlich infolge Selbstentzündung von Feuer ein Wohngebäude abgebrannt, ein anderes beschädigt worden.

Gestorben: 18. September zu Wildberg Apotheker Georg Riedel; zu Weilstein Aug. Haag, Amtsnotar.

### Tagesberichte.

Berlin, 17. Sept. Bei dem Divisionsmanöver in der Nähe von Anklam, wo der Kaiser gestern war, hatte derselbe, wie der N. Zür. Z. mitgeteilt wird, einen Unfall, der glücklicherweise ohne jeden Schaden verlief, obgleich im ersten Augenblick die Sache recht bedenklich ausah. Der Kaiser ritt in kurzem Galopp über das Manöverfeld. Dabei trat sein Pferd in einen hohen mit Gras überwachsenen unsichtbaren Graben. Der Kaiser wurde aus dem Sattel geschleudert, während sein Pferd sich überschlug und in großem Bogen über den gestürzten Kaiser fortzog. Wunderbarer Weise erlitten weder Reiter noch Ros die geringste Verletzung. Der Kaiser stieg sofort wieder auf und beruhigte sein bestürztes Gefolge mit einigen lautmächtigsten Scherzworten.

Der konservative „Reichsbote“ spricht sich sehr lebhaft gegen die neue Militärvorlage aus. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit würde ein Triumph für die Freisinnigen sein, zumal wenn andere Parteien, die bisher immer für die drei-

jährige Dienstzeit gekämpft haben, die erforderlichen Millionen bewilligten. „Wir Konservativen sehen in der Einführung der zweijährigen Dienstzeit eine Verschlechterung unserer Armee, dazu können wir unsere Stimmen nicht geben und noch dazu, wenn diese Verschlechterung mit einer großen Vermehrung der persönlichen und sachlichen Militärlasten durch größere Rekruteneinstellung und Erhöhung des Militärbudgets erkaufte werden soll! Nur der, welcher in der zweijährigen Dienstzeit ein Gut sieht, kann so etwas thun, aber man kann es nicht denen zumuten, welche darin ein Uebel sehen. Ein solches erkaufte man nicht mit 80 Millionen!“

Zu dem offiziellen Spiel, die Mehrkosten der neuen Militärvorlage immer höher zu beziffern, um sich an große Mehrbeträge zu gewöhnen, bemerkt die „Germania“: Es geht nun doch einmal nicht mehr mit dem von dem „Alten Kurs“ beliebten und oft mit Erfolg angewandten Mittel, durch Behauptungen und Ableugnungen, Ableugnungen und Behauptungen die öffentliche Meinung allmählich so zuzubereiten, daß sie schließlich auch das Schlimmste in stiller Ergebung hinnimmt, sich noch damit tröstend, daß es noch schlimmer hätte kommen können. Das offiziöse Spiel ist durchschaut, und darum lasse man endlich die Lancierung von sich widersprechenden „wohlinformierten Mitteilungen“ in die Öffentlichkeit, sondern sage an berufener Stelle klipp und klar, wie hoch die Militärverwaltung ihre Anforderungen stellt.

Die Regelung der Frage der Militärstrafprozessordnung scheint etwas ins Stoden geraten zu sein. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß dieser Stillstand damit zusammenhängt, daß Bayern der von Preußen gewünschten Lösung widerstrebt. Der zweitgrößte deutsche Staat will die bei ihm in langen Jahren erprobten Institutionen nicht so ohne weiteres den bei manchen Offizieren noch herrschenden mittelalterlichen Anschauungen zum Opfer bringen. So wird auch mitgeteilt, daß Bayern der Einsetzung eines sogenannten obersten Gerichtsherrn für das ganze Reich widerstrebt, der das Recht haben soll, die Entscheidung der militärischen Gerichtshöfe als oberste Instanz zu bestätigen oder zu verwerfen. Ein Militär mit solchen Machtbefugnissen würde sogar das beste Gerichtsverfahren illusorisch machen können. Es ist nur zu begreiflich, wenn Bayern von solchen „Reformen“ nichts wissen will.

Die Post meldet: Hinsichtlich der Militärvorlage steht zur Zeit der Kostenpunkt im Vordergrund des Interesses. Die Kosten werden sich allerdings erheblich höher stellen, als man anfänglich allgemein angenommen hatte. Es hängt dieses damit zusammen, daß der Präsenzstand um etwa 95 000 Mann zunehmen wird. Die laufenden Mehrkosten können danach ebenfalls nahe an 100 Millionen reichen. Wenn 150 Millionen angegeben werden, so hat man jedenfalls die laufenden und die einmaligen Kosten durcheinander geworfen. Man kann aber annehmen, daß die denkbar größte Sparsamkeit seitens unserer Militärverwaltung obwalten wird. Namentlich gilt dies hinsichtlich der Verwertung aller irgendwie entbehrlichen Bestände, wie z. B. hinsichtlich der Bekleidung. Auch bezüglich der Unterbringung sind fürs erste keine übermäßig hohen Ansprüche zu erwarten, sie wird vielfach eine einseitige sein.

Bemerkungen des Berl. Tagebl. gegenüber erklärt die Kreuz. ausdrücklich, daß sie keineswegs der Meinung sei, der jetzige Militäretat reiche vollständig aus, um alle für die notwendige Ausbildung der Wehrkraft des D. Reichs erforderlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Sie habe aber die Ueberzeugung, daß mit nicht höheren Mehrkosten, als die in Aussicht stehende Vorlage in Anspruch nimmt, auf Grundlage der dreijährigen Dienstzeit eine wirkliche und ausreichende Stärkung der Armee, die sie bei der Einführung der 2jährigen Dienstzeit trotz der Vermehrung der Truppen bisher nicht zu erkennen vermöge, zu erreichen sei und daher in erster Linie angestrebt werden sollte.

Eine Neuerung tritt laut Frkf. Z. diesen Herbst beim deutschen Heere in Kraft. Es soll bei jedem der 16 Armeekorps eine größere Anzahl Offiziere und Intendanturbeamten als Dolmetscher für den Kriegsfall ausgebildet werden. Für die Heeresteile östlich der Elbe wird Russisch und Polnisch angestrebt, für die übrigen in erster Reihe das Französische. Jedes Generalkommando erhält einen unter die verschiedenen Garnisonen zu verteilenden „Sprachstudienfonds“, um die Kosten des Unterrichts der künftigen Dolmetschhoffiziere zu bestreiten. Ende März jedes Jahres bestimmt der Chef des Großen Generalstabes die Prüfungsauf-



gaben, die in einem Aufsatz und einer Uebersetzung in die betreffende Fremdsprache bestehen, worauf dann das mündliche Examen in Konversation folgt. Alle 5 Jahre ist die Prüfung von allen Dolmetschern zu wiederholen. Hervorragend begabte Dolmetscher-offiziere können eine Reisebeihilfe für das Ausland beanspruchen.

Berlin, 19. Sept. Die Militärvorlage u. die zur Deckung der Mehrkosten derselben nötigen Reichsteuergesetze gehen dem Reichstage, wie nunmehr feststeht, in der nächsten Reichstagsession und zwar nach dem Weihnachtsfeste zu. Die Angaben über die Höhe der dauernden militärischen Mehrkosten gehen noch immer auseinander. Es hängen dieselben wesentlich von der Ziffer ab, um welche die Präsenzstärke des Heeres erhöht werden soll. Hierüber dürfte auch jetzt die Entscheidung an höchster Stelle noch nicht gefallen sein. Davon hängt auch wieder die Höhe der einmaligen Ausgaben ab, die jedenfalls eine beträchtliche Ziffer ausmachen werden, denn es handelt sich nicht nur um die Ausrüstung der Mannschaften, sondern um Kasernen, Schießplätze, Munition und Alles, was mit der Bildung neuer Truppenteile zusammenhängt. Doch wird man diese auf alle Fälle sehr große Summe natürlich auf mehrere Jahre verteilen.

Berlin, 19. Sept. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine kais. Kabinettsordre, wonach von der Einstellung der in Hamburg und den zugehörigen Vororten sich aufhaltenden Rekruten und Freiwilligen während des Oktobers 1892 abzusehen ist.

Der „Reichsanzeiger“ bezeichnet die Meldung, der Kaiser habe gelegentlich einer Unterredung mit dem Pianofortefabrikanten Steinway aus Newyork geäußert, ein Besuch der Chicagoer Ausstellung sei seinerseits „nicht unmöglich“, als unrichtig. Der Kaiser habe im Gegenteile gesagt, ein Besuch der Ausstellung sei ihm „nicht wohl möglich“.

Berlin, 17. September. In Betreff der Oberbürgermeisterwahl erfährt die „Köln. Ztg.“, daß der für die Stelle in Aussicht genommene freisinnige Bürgermeister Zelle auf die kaiserliche Bestätigung um so mehr rechnen dürfe, als derselbe keine gehässige oder auch nur scharf ausgesprochene Parteistellung einnimmt und auch dem manchmal nachdrücklich gestellten Erforderniß der „Hoffähigkeit“ in unzweifelhafter Weise entspricht.

Berlin, 19. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht ein Gutachten der Cholera-Kommission des Reichsgesundheitsamtes, wonach die Cholera nach den bisherigen Erfahrungen noch niemals durch andere Waren als denjenigen verbreitet worden sei, deren Einfuhr aus versuchten Gebieten schon jetzt regierungsseitig verboten sei. Auch bei der Hamburger Epidemie habe man bisher die gleichen Erfahrungen gemacht. Der Reichsanzeiger bemerkt, nach dem Inhalte dieses Gutachtens könnten Versuche, sich vom Warenverkehr mit Choleraarten abzusperren, durch nichts gerechtfertigt werden. Die wirksamste Hilfe für Hamburg sei, daß im übrigen Deutschland die alten Handelsbeziehungen wieder aufgenommen und nicht durch eingebilbete Gefahren noch mehr geschädigt würden.

Das Depeschensbureau Herold verbreitet die Kunde: „Der Reichstanzler Graf v. Caprivi wurde am 18. bei seinem Besuche in Grüneberg i. Schl. von den Behörden und den Kriegervereinen begrüßt. In seiner Ansprache wurde der Satz sehr bemerkt: Deutschland sei nur dadurch groß, daß nur Einer im Staate zu befehlen habe.“ Angenommen, daß die Meldung richtig ist, so bekennet sich der erste Beamte des Reichs zu einer staatsrechtlich unhaltbaren Auffassung. In die gesetzgebende, also oberste und entscheidende Gewalt in Deutschland teilen sich der Verfassung gemäß der Kaiser, der Bundesrat und der Reichstag. Rechtlich ist also das Wort des Reichstanzlers ohne Grundlage. Politisch aber ist es unverständlich. Oder sollte etwa nach Grüneberg die Kunde gedrungen sein, daß Bismarck sich der Gewalt bemächtigen wolle?

Frankfurt, 17. Sept. In dem Kofet des dritten Stockes des Hauses Unterweg Nr. 18 zeigte sich gestern eine Verstopfung, bei deren Wegräumung der herbeigerufene Spengler die Entdeckung machte, daß sie von den Teilen eines in Stücke zerschnittenen Körpers eines neugeborenen Kindes herrührten. Als die Thäterin wurde die in dem genannten Stockwerk dienende Charlotte Schwabland aus Birkenau bei Weinheim ermittelt und sofort in Haft genommen. Die unnatürliche Mutter ist 19 Jahre alt.

Hamburg, 19. Sept. Geheimrat Dr. Koch antwortete auf eine Anfrage, seiner Meinung nach seien Briefe und Drucksachen für die Verschleppung der

Cholera ungeeignet; er halte daher deren Beförderung für ungefährlich.

Bremen, 17. September. Die von Nordamerika kommende Bark „Hope“ kenterte bei Kap Race. Der Kapitän, der Steuermann und vier Matrosen ertranken, die übrige Mannschaft wurde laut der „Weserzeitung“ in Halifax gelandet, nachdem sie vier Tage auf einem kleinen Floß zugebracht hatte.

Das Schicksal des Köpenicker Mörderpaars ist nunmehr entschieden. In Betreff des Arbeiters Ruttle hat, wie die K. Z. meldet, der Kaiser verfügt, daß der Berechtigtheit freier Lauf gelassen werden soll. Dagegen ist seiner Braut, der unverblichenen Schütt, die Todesstrafe erlassen und in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Ruttle wird voraussichtlich schon morgen früh im Hofe der Gefangenenanstalt Plönssee hingerichtet werden.

Vielefeld, 16. Septbr. Heute wurde hier wegen Doppeltrautmordes zum Tode verurteilte Neubauer Wilhelm Hurrelbrint aus Dielingen durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet. Hurrelbrint, der bisher gekümmert hatte, die That mit Vorsatz verübt zu haben, legte gestern Abend dem Gefängnisgeistlichen gegenüber ein volles Geständnis ab, das er heute vor dem Gerichtshofe wiederholte, indem er bemerkte, daß er seine Strafe verdient habe.

Büzburg, 19. Sept. In seinem Quartier zu Grafenheinfeld pugte gestern ein bei Ansbach gebürtiger Soldat des 2. Ulanenregiments seinen Karabiner. Zum Unglück entbielt derselbe noch eine Plazpatrone, welche sich infolge einer ungeschickten Manipulation entlud und das im Zimmer anwesende 8 Monate alte Kind des Quartiergebers, das die Mutter auf den Armen trug, traf und schwer im Gesichtchen verietzte. Das Auge ist vollständig verloren, außerdem ist die Nase weggerissen. Der Soldat wurde in Untersuchung genommen.

Dublin, 17. Sept. Die Ernte ist in Irland ganz vorzüglich ausgefallen.

Liverpool, 16. September. Das hiesige Schiff „Royal Ark“ ist auf der Reise von Caribiff nach Buenos Ayres mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Ein Orkan verheerte, wie dem „N. Wiener Extrablatt“ telegraphirt wird, die Insel Formosa. Viele Dörfer wurden zerstört, 300 Personen getödtet, Hunderte verletzt; 20,000 Morgen Land wurden überschwemmt und 42,000 Häuser zerstört.

## Cholera.

Ueber die Cholera liegen weitere Nachrichten vor:

Berlin, 18. Sept. Den Abendblättern zufolge wurden gestern im Moabiters Lazaret eingeliefert Fräulein Bohlken, welche bis 12. Sept. choleraerkrankte Frauen aus Hamburg gepflegt hatte, und Musikdirektor Bertelsen, welcher am 15. Sept. aus Hamburg hier eingetroffen ist. Bei beiden wurde asiatische Cholera festgestellt.

Berlin, 19. Sept. Gestern wurden hier 3 Fälle asiatischer Cholera, sämtlich an zugereisten Hamburgern, festgestellt. — Auf morgen ist eine Sitzung des städtischen Ausschusses zur Oberbürgermeisterwahl anberaumt. Jelles Wahl ist als gesichert zu betrachten.

Berlin, 19. Septbr. Der amtliche Cholerabericht meldet in Altona 20 Erkrankungen, 2 Todesfälle; in den Regierungsbezirken Schleswig 2 bezw. 2; Lüneburg 5 bezw. 2; Stade 1 bezw. 1; Stettin 3 bezw. 1; Berlin 3 Erkrankungen; Mecklenburg-Schwerin 1 bezw. 4.

Berlin, 20. Sept. Der amtliche Cholerabericht vom 19. Sept. meldet von Hamburg 206 Erkrankungen, 105 Todesfälle, Altona 17 bezw. 8, Stettin 4 bezw. 1, Reg. Bez. Lüneburg 4 bezw. 1, Reg. Bez. Stade 1 Todesfall, Berlin 2 bezw. 1, Wittenberge eine Erkrankung.

Hamburg, 18. Sept. Von gestern bis heute Mittag wurden gemeldet 286 Choleraerkrankungen, 127 Todesfälle, davon fielen auf gestern 190 bezw. 82. Transportirt wurden 163 bezw. 53.

Hamburg, 19. Septbr. Von gestern bis heute Mittag kamen 241 Erkrankungen und 115 Todesfälle zur Meldung. Davon entfielen auf gestern 169 bezw. 82. Transportirt wurden 148 Erkrankte und 30 Tote. Die Gesamtzahl der Erkrankungen betrug bis zum 17. Septbr. 15 663, Todesfälle 6764.

Hamburg, 20. Sept. Von gestern bis heute Mittag wurden 206 Erkrankungen und 105

Todesfälle gemeldet, davon fielen auf gestern 141 bezw. 67, die Transporte betrug 134 bezw. 46.

Der Exekutivausschuß des Notstands-Komitees in Hamburg ersucht in einem Rundschreiben, man möchte eine Art von Gaben zurückhalten: getragene Kleider und Wäsche. Man bedenke: Schon diese Massenhaftigkeit der Gaben, die Sonderung des Brauchbaren von dem Zweifelhafte und die der Vorsicht wegen dringend gebotene Desinfektion machen eine kaum zu bewältigende Arbeit. Um den Bedürftigen anderer Orte diese Gaben nicht zu entziehen, bittet der Ausschuß daher, nur neue Sachen zu schicken.

Die neuesten Veröffentlichungen über die Gaben, die an den Exekutivausschuß zur Unterstützung der in Folge der Choleraepidemie Notheidenden gelangt sind, weisen nach der A. Z. bereits eine Geldsumme von 1 055 080 M. und sehr beträchtliche Gaben an Naturalkien auf. Daneben sind auch die Ergebnisse der Sammlungen verschiedener Sonder- und Ortsausschüsse durchaus nicht unbedeutend, so daß dem Wohlthätigkeitsfenn der Hansestadt fortdauernd die besten Zeugnisse ausgestellt werden. Auch aus dem Ausland kommen bereits Gaben für Hamburg.

Stettin, 18. Sept. Amtlich wird ein Todesfall und eine Erkrankung an asiatischer Cholera gemeldet.

Eberswalde, 18. Sept. Heute ist abermals eine Erkrankung an der asiatischen Cholera erfolgt. Bisher wurden nach der A. Z. 3 Todesfälle konstatiert, eine Erkrankung vormittags. Das von Berlin erwartete Militär wird wegen der hiesigen Cholerafälle in der Umgegend einquartirt.

Frankenthal, 19. Sept. Heute Nacht ist hier nach der Fr. Ztg. eine Frau unter choleraähnlichen Erscheinungen gestorben.

Paris, 18. Sept. Gestern kamen 50 Erkrankungen, 13 Todesfälle zur Anmeldung.

Paris, 19. Sept. Hier und im Weichbilde der Stadt gab es gestern 29 Cholera-Erkrankungen und 15 Todesfälle, in Havre 9 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Havre, 18. Sept. Gestern wurden 6 Erkrankungen und 3 Todesfälle gemeldet.

Rotterdam, 19. Sept. Seit gestern Mittag gab es hier 3 neue Cholera-Erkrankungen und einen Todesfall. Es befinden sich jetzt 6 Choleraerkrankte in Behandlung.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Sept. (Landesproduktenbörse.) Am Getreideweltmarkt war in abgelaufener Woche die Stimmung unverändert, träges Geschäft. Die süddeutschen Märkte melden ohne Ausnahme ein Höhergehen der Preise, da dieselben von den Dekoromen, in Folge nötiger Feldarbeiten, weniger gut beschickt sind. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz etwa 40 000 Ztr.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, russ. 18,75—19 M., ajima 18,75 M., rumän. 17,75 bis 18,50 M., bayr. 18,60—18,70 M., La Plata 18,50 M., fränk. 18,50 M., Gerste, Lauinger 18,50 Mark, bayr. 18,50 M., württ. 17 M., Tauber 18 Mark, ungar. 17,75—19,50 M., fränk. 17,75 M., böhm. 18,80 M., Rordlinger Ia 19 M., Hafer, 13,50 14,50 M., Mais 13,50—14,50 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wageneinladung: Suppengries: 31 M., Mehl Nr. 0: 30,50 bis 31 M., Nr. 1: 28,50—29,50 M., Nr. 2: 27,50—28 M., Nr. 3: 25,50—26 M., Nr. 4: 22,50—23,50 M. Kleie mit Sack 9 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

## Obstpreiszettel.

Stuttgart, 20. Septbr. Zufuhr auf dem Wilhelmshafenplatz: 1200 Zentner Mostobst zu 4 M. 50 bis 5 M. — J pr. Ztr.

## Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 19. Sept. (Hopfenmarkt.) Der heutige Marktverkehr gestaltete sich wiederum sehr lebhaft. Käufer sowohl als Verkäufer waren in großer Anzahl vertreten und verständigten sich rasch. Nachdem in der abgelaufenen Woche ein weiterer Preisrückgang an anderen Märkten eingetreten, mußten auch hier die Eigener auf die bisherigen Preise verzichten und konnten nur mit allerbesten Ware bis 140 M. erzielen; Mittelware konnte man zu 90—120 M. erhalten und geringere Produkte wurden schon zu 70 und 80 M. pro Zentner abgelassen. Zufahren waren 183 Ballen, die bis auf wenige rasch abgesetzt wurden.